

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 21 (1941-1942)
Heft: 6

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUNDSCHEU

Verantwortlich für die „Rundschau“: Dr. W. Stocker

LITERATUR

Ernst Schürch: *Bemerkungen zum Tage*. 234 S. geb. Verlag Paul Haupt, Bern.

Dieses Buch eines streng bürgerlich denkenden, aber weltoffenen Geistes — des langjährigen Chefredakteurs am «Bund» — ist sehr lesenswert. Schon deshalb, weil es auf den ersten Seiten die Erinnerung an die Zeit des ersten Weltkrieges auffrischt, an jene Kriegs- und Nachkriegsjahre, die so manche Parallele und auch wieder so manche grundlegende Verschiedenheit im Vergleich mit der heutigen Epoche aufweisen. Aber auch formal hat diese Sammlung von Tagesartikeln aus drei Jahrzehnten ihre gute Berechtigung. Sie enthält Meisterstücke nach Stil und Inhalt — wie etwa den Bericht über die Saffa (S. 30ff.) —, die jedem angehenden Tagesschriftsteller als Muster dienen können. Einige Artikel bringen kultur-politische Studien, die mit Recht aus der Vergänglichkeit der Zeitungsliteratur in die beständigere Buchform gerettet wurden. Einen großen und besonders wertvollen Teil des Bandes bilden sodann die Artikel und Notizen zum Tagesgeschehen seit dem Ausbruch des neuen Krieges. Sie sind gekennzeichnet durch die Eigenschaft, die heute unserer Presse am meisten tut: Tapferkeit bei der Behandlung inner- wie außenpolitischer Fragen.

st.

Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft 1941, Heft 4.

Auch das neueste Heft bietet reiche Anregung und stellt eine Fundgrube wirtschaftlichen und sozialen Wissens dar, in der fleißige Kärrner reiches Material schöpfen können. Die Untersuchungen des Eidgenössischen Statistischen Amtes über «Die Schweizerischen Sterbetafeln 1929/32 für die Stadt- und Landbevölkerung, nach Zivilstandsgruppen, für Lungentuberkulose und Krebs» sind nicht nur für den Mediziner und Versicherungs-

fachmann außerordentlich aufschlußreich, sie bieten auch dem Laien, der in diesen Zahlen zu lesen versteht, einen interessanten Einblick in das geheimnisvolle Gesetz vom Leben und Sterben innerhalb der schweizerischen Bevölkerung, und was besonders reizvoll ist, in seinen Verschiedenheiten nach Krankheitsursachen von Geschlecht zu Geschlecht und von Stadt und Land. Ein Vortrag von E. Speiser über «Die schweizerische Wirtschaft im Kriege» zeigt uns die Geistesverfassung eines Liberalen, der immer noch meint, er habe keinen Nekrolog auf einen Verstorbenen zu halten, «sondern den Bilanzbericht einer solventen Gesellschaft, die nach Erfüllung ihrer Aufgaben liquidiert und ihre Aktiven an die Aktionäre verteilt» abzugeben und dem der Staat gerade recht erscheint, um den Mangel zu bewirtschaften. Dr. Ernst Külli, Sektionschef im Eidgenössischen Finanzdepartement, behandelt das Problem der «Kriegsfazierung» in aller Zurückhaltung, aber auch in aller Gründlichkeit. Ihm drängt sich als Lösung der drei aktuellsten finanzpolitischen Aufgaben auf: Die materielle Vereinheitlichung des formellen Steuerrechts der Kantone, der Ausbau des Taxationswesens und die Ausdehnung des Anwendungsbereites des Quellenbesteuerungsprinzips. Als zeitgemäß müssen auch die «Betrachtungen über die Finanzsysteme der Sozialversicherung» von Dr. Ernst Zwinggi bezeichnet werden. Reichlich abstrakt und theoretisch ist der Artikel über «Die wirtschaftlichen Bindungen und Wechselwirkungen von Kapital und Arbeit» von Verwaltungingenieur Edgar Stämpfli geraten und fast ebenso philosophisch ist, dem Thema entsprechend, der von Anton Moser über Recht und Prinzip der Wirtschaft in der nationalökonomischen Theorie» ausgefallen. Lese das wer mag! Für den Praktiker wesentlich genießbarer ist dann der Aufsatz von Lukas Burckhardt über «Die Tätigkeit des Einigungsamtes als Organ

der Kontrolle über die vor ihm abgeschlossenen Gesamtarbeitsverträge». Das Ermüdendste daran ist unbedingt der Titel, der einer Abhandlung aus dem 17. Jahrhundert alle Ehre machte. Besprechungen und Selbstanzeigen schließen das auch diesmal wertvolle Heft.

mhs.

Schriften des Gotthardbundes.

Der Gotthardbund sucht gegenwärtig nicht nur durch öffentliche Versammlungen und angeblich überparteiliche Sitzungen geradezu krampfhaft von sich reden zu machen. Er verbreitet auch am laufenden Band allerhand dicke und dünne Broschüren über die Landesprobleme — wie er sie sieht. Diese Sicht ist allerdings nebelhaft, und wir verweisen auf das Sammelsurium dieser Schriften zur «Eidgenössischen Ordnung» usw. nicht, um sie zu besprechen oder gar zu empfehlen, sondern um vor dieser Anhäufung von Gemeinplätzen und billigen, frommen Sprüchen zu warnen. Möge die Schweiz bewahrt werden vor einer «Erneuerung» durch Zungenredner! st.

ARBEITER-BEWEGUNG

Der Kampf um die *Volkswahl des Bundesrates* ging am 25. Januar 1942 mit einer eindeutigen Abstimmungsniederlage zu Ende. Sämtliche Stände verwirrten die Initiative, und das Volk mehr ergab 2:1 gegen die Vorlage: 250 207 Ja, 519 268 Nein. Die Höhe des verwerfenden Mehrs — nicht die Verwerfung selbst — war bedingt durch die ungleichen Propagandakräfte, die im Kampf standen. Die Partei blieb in der aktiven Verfechtung der Zustimmungsparole mit wenigen Gewerkschaftsverbänden, vor allem VPOD. und BHV., allein. Zwei große Verbände, SMUV. und SEV., hatten die Mitarbeit im Aktionskomitee abgelehnt, und sämtliche großen bürgerlichen Parteien führten den Abwehrkampf mit allen Mitteln der Demagogie und offenbar ohne jede finanzielle Hemmung. Ganz besonders die Inserat- und Plakatflut der letzten Tage in den kleinen Kantonen — die angeblich durch die Initiative «entrechitet» worden wären! — scheint die Köpfe verwirrt und die Neinstimmen vermehrt zu haben. Trotz-

dem muß festgestellt werden, daß — auch in den Städtekantonen — die große Mehrheit des Volkes gegen die Initiative eingestellt war.

Der Kampf um die Volkswahl des Bundesrates ist für einmal erledigt. Den Kampf um die politische und soziale Gerechtigkeit wird die Arbeiterschaft mit ungebrochener Kraft weiterführen.

KLEINE STATISTIK DES FERNEN OSTENS

Japan.

Kaiserreich. Oberfläche mit Außenbesitzungen 680 975 km², 105,2 Millionen Einwohner. Seit 27. September 1940 im Dreimächtepakt mit Deutschland und Italien. Seit Sommer 1937 im Krieg mit China. (Die Mandschurei, Nordostchina, wurde schon 1931 von Japan besetzt und 1932 der Vasallenstaat Mandschukuo gegründet.) Wehrmacht (soweit bekannt): Stehendes Heer, Friedensstärke 330 000, Kriegsstärke etwa 2 000 000. Kriegsmarine (1939) 11 Schlachtschiffe, 7 Flugzeugträger, 12 schwere Kreuzer, 5 Panzerkreuzer, 25 leichte Kreuzer, 122 Zerstörer, 2 Minenleger, 12 Torpedoboote, 70 U-Boote und viele kleinere Kriegsfahrzeuge. Luftwaffe etwa 3000 Flugzeuge erster Linie. — Kolonien: Sachalin, Korea, Formosa. — Wirtschaft und Bodenschätze: Anbau von Reis, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Bohnen, Gemüse, Tee, Zuckerrohr, Seidenraupenzucht. — Bergbau (deckt den Eigenbedarf nicht): Kohle, Kupfer, Erdöl, Eisen. — Bedeutende Küstenfischerei. Handelsflotte: etwa 2500 Schiffe mit 4 Mill. Tonnen.

China.

Seit 1912 Republik mit dem Namen Tschung-Hua Min-Kuo («Volksstaat des blühenden Landes der Mitte»). 6,1 Millionen km², etwa 430 Millionen Einwohner. Große Gebiete im Norden und Südosten zurzeit durch Japan besetzt (Schantung, Kanton, Hankau, die südl. Insel Hainan usw.) — Wehrmacht seit 1936 erst im Aufbau begriffen: Landarmee von etwa 4 Millionen Mann. Kriegsmarine und Luftwaffe vorläufig unbedeutend. — Wirtschaft: Hauptsächlich Ackerbau (Reis, Tee, Zuckerrohr, Sojabohne, Baumwolle, Hanf,



Flachs). Bergbau: Steinkohle etwa 15 Mill. Tonnen jährlich, Eisen, Antimon, Kupfer, Zinn. — Eisenbahnen (etwa 14 000 km) und Zivilflugverkehr werden ausgebaut.

I n d o c h i n a (Hinterindien), südöstlicher Teil von Asien, politisch eingeteilt in 3 Hauptgebiete:

- a) Westen: *Burma* (Birma), britische Kolonie, 604 719 km², 16 Millionen Einwohner. Gebirgig, Monsunklima (Winter kühl und trocken, Frühling heiß, Sommer regenreich). Verkehrsnetz: 3315 km Eisenbahnstrecken; *Birmastraße* nach China. — Bodenschätzungen: Reis, Holz, Erdöl. Südlicher Teil: Halbinsel *Malakka* (Malaya). Tropisch, Urwald. Bergbau: Zinn. — Der Südspitze vorgelagert die Inselfestung *Singapore* (Singapur), Kriegshafen.
- b) Mitte: *Thailand* (Siam). Monarchie. 518 384 km², 14 Mill. Einwohner. — Tropisch, gebirgig. — Wirtschaft: Reis, Zucker, Baumwolle, Obstbau, Viehzucht, Kautschuk. — Bergbau: Zinn. — Wehrmacht: allgemeine Wehrpflicht, Friedensstärke der Armee etwa 30 000 Mann. Kriegsflotte und Luftwaffe im Aufbau.
- c) Osten: *Französisch-Indochina*, 650 000 km², 22 Mill. Einwohner. (Kotschin-china, Tonking, Laos, Annam, Kam-bodscha.) — Reisplantagen. — Im Norden 1940 von Japan besetzt (Hanoi), im Frühling 1941 unter japanischem Druck Grenzbereinigung zugunsten Thailands.

Philipinen.

Nördlichste Inselgruppe des Malaiischen Archipels. Insgesamt über 1000 Inseln, wovon die größeren: Luzon, Mindanao, Mindoro, Palawan, Visayas-Gruppe. — Dominion der Vereinigten Staaten von Amerika (nach dem amerikanisch-spanischen Krieg 1898 von Spanien an die USA abgetreten). 296 300 km². 13 Mill. Einwohner. — Bodenschätzungen: Eisen, Kohle, Gold, Silber, Blei, Kupfer, Zink, Erdöl, Schwefel.

Niederländisch-Indien.

Niederländisches Kolonialgebiet in der südostasiatischen Inselwelt. 1 904 346 km² mit 61 Mill. Einwohner, davon etwa 250 000 Europäer. Eingeteilt in Provinzen (mit Selbstverwaltung), Gou-

vernements und 272 Eingeborenenstaaten. — Niederländisch-indisches Heer, etwa 35 000 Mann (Holl. Kriegsflotte: 3 Küstenpanzerschiffe, 3 kleine Kreuzer, 8 Zerstörer, 5 Torpedoboote, 27 U-Boote.) — Hauptgebiete von Niederländisch-Indien:

- a) *Borneo*, größte Insel Indonesiens, 736 500 km², 3 Mill. Einwohner (davon Nordborneo, 211 256 km², 780 000 Einwohner britisch, der Rest niederländisch). Gebirgsinsel, höchster Berg 4566 m. Urwald, tropisches Klima, Jahresmittel 27°. — Bodenschätzungen: Kohle und Erdöl.
 - b) *Sumatra*, 473 608 km², 9 Mill. Einwohner. Tropisch, gebirgig (Vulkane). Urwald (Elefanten, Tiger usw.). — Wirtschaft: Plantagenbau von Tabak, Tee, Kaffee, Kautschuk. — Erdöl.
 - c) *Java*, 126 200 km², 45 Mill. Einwohner (darunter 200 000 Europäer). Gebirgig, tropisch, sehr vulkanreich. Im Westen immergrüner Urwald, reiche Tier- und Pflanzenwelt. Gut ausgebauter Verkehrsnetz. — Wirtschaft: Zucker, Mais, Reis, Tee, Kaffee, Kakao, Kautschuk u. a. Im Nordosten Erdöl.
 - d) *Celebes*, 179 416 km², 4 Mill. Einwohner. Schroffe Gebirgsketten. Klima tropisch. Ackerbau, Schweinezucht, Plantagenbau (Kokospalme, Tabak, Baumwolle, Zucker, Reis).
 - e) *Molukken* («Gewürzinseln»), 3 Inselgruppen östlich von Celebes, 55 741 km², 893 000 Einwohner. Tropischer Urwald, Vulkane, Anbau von Gewürzen (Pfeffer, Kopra u. a.) sowie Kakao, Holz, Asbest; Perlenfischerei.
 - f) *Neu-Guinea*, zweitgrößte Insel der Erde, 805 500 km² (2400 km lang, bis 690 km breit). Gebirgig und tropisch. Höchster Berg 5050 m. Eingeborene zum Teil Zwergstämme und Kannibalen (Menschenfresser). — Bodenschätzungen: Gold, Kupfer, Erdöl.
- 3 politische Teile: Westen = *Niederländisch-Neuguinea*, 390 000 km², 333 000 Einwohner. — Südosten = Papua oder Britisch-Neuguinea, 234 500 km², 230 000 Einwohner, gehört zu Australien. — Nordosten = bis 1919 «Kaiser-Wilhelmsland» (deutsch), seit 1920 Mandatsgebiet

des Völkerbundes, unter australischer Verwaltung, 181 000 km², 480 000 Einwohner.

NOTIZEN

Das Gesicht dieses Krieges. (Drei Dokumente.)

1. Aus der Rede Hitlers vom 3. Oktober 1941 im Berliner Sportpalast:

«Was der Bolschewismus aus Menschen machen kann, haben wir jetzt gesehen: Einen Gegner, der zugleich kämpft aus tierischer Blutgier einerseits und aus Feigheit und aus Angst vor seinen Kommissaren anderseits... Gegen diesen grausamen, bestialischen Gegner mit seiner gewaltigen Rüstung haben unsere Soldaten diese Siege erkämpft...»

2. Meldung der United Press vom 3. Oktober 1941:

«Seit Beginn des deutsch-russischen Krieges hat sich in den von Deutschland besetzten Ländern eine zunehmende Welle von Gewaltakten bemerkbar gemacht, die — die besetzten russischen Gebiete nicht eingerrechnet — nahezu 1000 Vergeltungshinrichtungen zur Folge hatten. Diese Zahl ergibt sich aus den amtlichen oder zuständigen deutschen Mitteilungen über solche Aktionen der deutschen Behörden. Von Norwegen bis nach Jugoslawien und Griechenland war dies die prinzipielle Antwort Deutschlands auf alle Arten von Opposition...»

3. Aus der Note der Sowjetregierung an die diplomatischen Vertretungen in Moskau, vom 7. Januar 1942:

«Jeder Schritt der deutschen und der mit Deutschland verbündeten Truppen in Rußland bestand darin, die friedliche Sowjetbevölkerung unter ein Zwangsregime zu stellen. Angesichts der brutalen Zerstörung russischer Städte und Kulturzentren durch die deutschen Armeen setzt die Sowjetregierung alle Alliierten und andern Regierungen davon in Kenntnis, daß Rußland die Waffen nicht niederlegen wird, bis der letzte deutsche Soldat russischen Boden verlassen hat. Wenn erst Deutschland entwaffnet, bestraft und unfähig ist, neue Gewaltakte zu begehen, dann

wird die deutsche Nation dazu gebracht werden, mit ebensoviel Geld, Schweiß, Arbeit und Leiden, wie dies Rußland gekostet hat, alles wieder aufzubauen, was sie zerstört hat. Rußland will und kann nicht vergessen, was Deutschland Rußland angestanzt hat. Für alle Ewigkeit erklärt Rußland, daß es Deutschland wegen seiner Taten verflucht und Rache üben will. Alles, was Rußland angestanzt worden ist, wird Deutschland hundertfach heimgezahlt werden.»

KRIEGSTAGEBUCH

15. Dez.: Russische Offensive auf der ganzen Front. Rückkehr der Regierung nach Moskau.
Die Deutschen vergelten die Pariser Attentate mit einer Milliardenbuße und Massendeportationen von Juden nach dem Osten.
Japanische Offensive gegen Hongkong.
16. Dez.: Rasche Erfolge der russischen Angriffsoperationen in der Gegend von Tula. Flecktyphus-Epidemie in Lettland und Litauen.
Neuer Bombenanschlag in Paris.
17. Dez.: Zurückeroberung der Städte Klin und Twer durch die Russen.
Landung der Japaner auf Britisch-Borneo. Angriff auf die Philippinen.
Japanische Offensive gegen Singapur.
18. Dez.: Deutsche Niederlage in der Gegend von Leningrad. Amtliche Bekanntgabe der Heeresleitung, daß sich die Armeen auf «Winterquartiere» zurückzögen.
Neue britische Offensive in Libyen.
19. Dez.: Der deutsche Generalissimus v. Brauchitsch wird plötzlich entlassen. Hitler übernimmt persönlich das Oberkommando. Weitere Erfolge der russischen Gegenoffensive. Fortschritte des britischen Angriffes westlich Tobruk.
Die portugiesische Besitzung Timor durch alliierte Truppen besetzt.
Hongkong in Brand geschossen.
20. Dez.: Fortschritte der Japaner vor Hongkong und Singapur.
Zurückweichen der deutsch-italienischen Streitkräfte in der Cyrenaika.
Verbissene Kämpfe im serbischen Kleinkrieg.

- Panamerikanische Konferenz für Januar vorgesehen.
21. Dez.: Vordringen der Japaner auf den Philippinen und auf Malaya. Militärbündnis zwischen Japan und Thailand.
Deutsche Offensive gegen Sewastopol. Rückeroberung von Wolokolamsk durch die Russen.
22. Dez.: Vorstoß indischer Truppen zur Küste der Großen Syrte. Schwierige Lage der Deutschen und Italiener bei Bengasi.
23. Dez.: Churchill zur Besprechung gemeinsamer Aktionen in Washington eingetroffen.
Nahrungsknappheit und Kriegsmüdigkeit in Finnland.
Fortschritte der japanischen Invasion auf den Philippinen.
Weitere Verschärfung der russischen Offensiv-Kämpfe.
24. Dez.: Hinrichtungen in Paris.
Russische Gegenangriffe bei Sewastopol.
Eroberung von Hongkong durch die Japaner.
25. Dez.: Besetzung zweier französischer Inseln bei Neufundland durch Streitkräfte de Gaulles ohne amerikanisch-englische Fühlungnahme.
Einnahme von Bengasi durch britische Truppen.
27. Dez.: Kriegserklärung Großbritanniens an Bulgarien.
Churchill spricht im amerikanischen Kongreß.
Erfolgreiches Vordringen der Russen trotz unvorstellbarer Kälte.
28. Dez.: Manila wird zur offenen Stadt erklärt, aber gleichwohl durch die Japaner in Brand geschossen.
Wiederholte Angriffe der RAF auf nordwestdeutsche Industriezentren.
29. Dez.: Ueberraschungsaktionen der Engländer längs der norwegischen Küste.
Japanische Fortschritte auf den Philippinen.
Besprechungen zwischen Eden und Stalin in Moskau.
30. Dez.: Holländisch-japanische Kämpfe auf Sumatra.
Erfolgreiches Vordringen der Japaner gegen Singapur.
Britische Luftangriffe über Deutschland.
Neue Massenerschießungen von Norwegern durch die Deutschen.
- Amtliche Sammlung von Schuhen, Winterkleidern und Skis in Deutschland für die Truppen an der Ostfront.
31. Dez.: Zähe Verteidigung der bei Agedabia belagerten Truppen der Achse.
Zurückeroberung von Kertsch und Feodosia durch die Russen.
Ausscheiden Gandhis aus der indischen Kongreßpartei. Kriegswillen der indischen Mohammedaner.
1. Jan.: Verlustreiche Kämpfe um Wolokolamsk.
2. Jan.: Eroberung von Stariza durch die Russen.
Der Präsident des Gerichtes der «Kriegsschuldigen» von Riom tritt zurück. Der Prozeß wird verschoben.
3. Jan.: Die Amerikaner werden bei Manila zurückgedrängt. Die Stadt wird von den Japanern besetzt.
Bardia von den britischen Truppen erobert.
4. Jan.: Russische Offensive gegen Petsamo. In Finnland werden unter dem Druck der Lebensmittelknappheit und der dadurch hervorgerufenen katastrophalen Zunahme der Kindersterblichkeit immer deutlichere Stimmen für den Frieden laut.
Verhaftung von Angehörigen der 5. Kolonne in den USA und auf Cuba.
5. Jan.: Erfolge der Japaner auf den Philippinen und in Malaya.
Neue Attentate in Paris und entsprechende Vergeltungen durch die deutschen Besatzungsbehörden.
General Wavell wird zum Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte im Fernen Osten ernannt, Marschall Tschiang Kai-Shek führt die verbündeten Truppen auf den chinesischen Kriegsschauplätzen.
6. Jan.: Die Briten erobern Solum. Widerstand deutsch-italienischer Truppen am Halfaya-Paß.
7. Jan.: Roosevelt gibt sein Rüstungsprogramm bekannt, das u. a. eine Erweiterung des Handelsschiffsräumes um 10 Millionen Tonnen bis zum Jahre 1943 vorsieht. Die Flugzeugproduktion soll bis zu diesem Zeitpunkte auf jährlich 125 000 Maschinen gesteigert werden.

Großangelegte Umkreisungsoperationen durch die Russen auf der Krim.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen Aegyptens zu Frankreich, Bulgarien und Finnland.

Die Chinesen fügen den Japanern bei Tschangtscha eine Niederlage zu.

8. Jan.: Vorbereitung einer gemeinsamen nord- und südamerikanischen Liste unerwünschter Ausländer.

Die Vereinigten Staaten planen mit Großbritannien eine Luftoffensive gegen Deutschland.

Neue britische Ueberraschungsaktionen an der norwegischen Küste.

9. Jan.: Rückzug der Achse aus Agedabia.

Russische Offensive bei Sewastopol und auf dem finnischen Kriegsschauplatz.

Neue Attentate in Paris.

10. Jan.: Kommandowechsel auf Malta. Die Japaner greifen die Hauptstadt von Malaya, Kuala Lampur, mit starken Kräften an.

11. Jan.: Die Japaner versenken einen amerikanischen Flugzeugträger und einen britischen Kreuzer.

12. Jan.: Kuala Lampur von den Japanern erobert. Gleichzeitige Fortschritte auf den Philippinen.

Die Russen verstärken mit frischen Reserven ihren Druck gegen die deutschen Stellungen.

Der englische Sender berichtet über angebliche Unruhen in Deutschland. Von deutscher Seite wird das Bestehen irgendwelcher Spannungen zwischen Armee und Partei dementiert.

13. Jan.: Wiederaufflackern der Kämpfe in Serbien.

Neue chinesische Siege über die Japaner.

14. Jan.: Die Eisenbahnlinie Moskau—Leningrad ist wieder ganz in russischer Hand. Unaufhaltsames Vordringen der Sowjettruppen trotz zäher Gegenwehr der Deutschen. Die britischen Staatsangehörigen verlassen die Türkei.

15. Januar: Neue Angriffe russischer Verstärkungen auf der Krim. Scharfe Kritik Chinas an der alliierten Kriegsführung.

SCHWEIZERCHRONIK

15. Dez.: Der Bund übernimmt die Wahrung der deutschen und italienischen Interessen in USA., ebenso die amerikanischen Interessen in Deutschland und Italien. — Im Tessin wird — mit Approbation des Bischofs von Lugano — eine antibolschewistische Hetzbroschüre mit neutralitätswidrigen Ausfällen gegen die Sowjetunion vertrieben.

16. Dez.: Der Bundesrat beschließt, grundsätzlich für 1942 Teuerungszulagen von 12 bis 14 Prozent an das Bundespersonal auszurichten.

17. Dez.: Die SBB. melden auf Grund der Betriebsüberschüsse des letzten Quartals ein befriedigendes Rechnungsergebnis auf Ende 1941. Explosionskatastrophe in der Feuerwerkfabrik Hamberger in Oberried am Brienzersee. 12 Todesopfer.

18. Dez.: Bei Übungen mit Minenwerfern im Glarnerland verunglücken vier Soldaten tödlich.

19. Dez.: Die Vorarbeiten für die Brotrationierung sind abgeschlossen. Die Rationierung wird für 1. April 1942 vorgesehen.

Verschiedene Städte und Industriedörfer melden zunehmende Wohnungsnot.

21. Dez.: Die Eidgenössische Postverwaltung meldet für die ersten elf Monate 1941 einen Reinertrag von 6,16 Millionen Franken, die Telefon- und Telegraphen-Direktion einen solchen von 14,79 Millionen Franken.

Vom Divisionsgericht 3a werden die Spione Gfeller und Schärer zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Das St. Galler Volk beschließt mit 26 720 gegen 4672 Stimmen die Durchführung eines großen Meliorationsprojekts in der Rheinebene.

22. Dez.: Der Regierungsrat des Kantons Zürich beantragt dem Kantonsrat die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Bezüger von kantonalen Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten.

27. Dez.: Alt-Ständerat Dr. Robert Schöpfer, der langjährige freisinnige «König des Kantons Solothurn», gestorben.

- Der Schweiz. Gewerkschaftsbund fordert in einer Eingabe an den Bundesrat Erhöhung des geltenden Teuerungsausgleichs für Arbeitslose um wenigstens 10 Prozent.
29. Dez.: Der Teuerungsindex für Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände beträgt nach den Berechnungen des VSK. 47,8 Prozent gegenüber dem Stand am 1. Sept. 1939. Der Bundesrat erläßt mit Wirkung ab 1. Jan. 1942 neue Bestimmungen betreffend Bewilligungspflicht für die Eröffnung verschiedener Arten von Gewerbebetrieben. Auf den gleichen Zeitpunkt treten schärfere Mieterschutzbestimmungen für Gemeinden mit Wohnungsmangel in Kraft.
30. Dez.: Alt-Nationalrat Johann Wattenhofer, führender Vertrauensmann der Schwyzer Arbeiterbewegung, in Siebnen gestorben.
1. Jan. 42. Das Schweizerische Strafgesetzbuch tritt in Kraft. Bundesrat Etter stellt in seiner Neujahrsansprache die Schweiz unter den Machtenschutz Gottes und des «Landesvaters Bruder Klaus», was in der reformierten und sozialdemokratischen Presse teils entrüstete, teils ironische Kommentare hervorruft.
4. Jan.: Der Zentralvorstand der Freisinnig-Demokratischen Partei der
- Schweiz beschließt Ablehnung der Initiative auf Volkswahl des Bundesrates.
6. Jan.: 456 belgische Knaben und Mädchen treffen zu einem viermonatigen Erholungsaufenthalt in der Schweiz ein.
7. Jan.: Oberst G. Däniker, bekannt durch ein pro-deutsches Memorandum über das «neue Europa», Kommandant der Schießschule Wallenstadt, wird «von seinem Kommando entlassen». Nachträglich wird berichtet, es handle sich vorläufig nur um die Entlassung als Generalstabsoffizier, während die bundesrechtliche Anstellung als Kommandant der Schießschule Wallenstadt nur suspendiert sei.
10. Jan.: Der Parteitag der Schweiz-Liberalen Partei lehnt die Volkswahlinitiative ab, ebenso eine Reihe kantonaler bürgerlicher Parteien. Durchstich des Axenbergtunnels (3375 Meter), eine wichtige Etappe auf dem Weg zur doppelpurigen Gotthardlinie.
13. Jan.: Der Bundesrat übernimmt die Interessenvertretung der Vichy-Regierung in Ägypten.
15. Jan.: Ein Artikel von Dr. Goebbels im «Reich» über die Neutralen ruft entsprechende Reaktionen in der schwedischen und schweizerischen Presse hervor.

BÜCHER

Genossenschafts-Buchhandlung
ZÜRICH 4 STAUFFACHERSTR. 60